KLIMASCHUTZ AGENTUR
REGION HANNOVER

Region Hannover

KlimaInfos

Ausgabe 3 I 2017

Magazin der Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover

Wärme to go – Energie an Bord

Modellprojekt mit Wärmecontainern heizt Schulgebäude

Wärme, die auf der Deponie des Zweckverbands Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) in Hannover-Lahe bei der Verstromung von Methangas aus der Abfallbehandlung entsteht und nicht gebraucht wird, versorgt demnächst das Schulzentrum Isernhagen in Altwarmbüchen mit Energie. Möglich wird dies mit dem Modellprojekt „Wärme to go". Eine Elektro-Zugmaschine bringt die Abwärme in Containern zur Heizzentrale der Schule. Im Laufe der Zeit sollen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in das Projekt erhalten und mit Aktionen einbezogen werden. Tobias, Simon und Lilly (v. l.) waren als Redakteure der Schülerzeitung unterwegs, um sich als Erste ein Bild von dem Projekt zu machen. Sie sind gespannt auf die weiteren Container. Denn diese werden alle mit unterschiedlichen Katzenmotiven beklebt.

› Mehr auf Seite 2

Siegreiche Radler

Im bundesweiten Wettbewerb sind die „Stadtradler" aus der Region Hannover wieder Spitze.

› Seite 4

Grüne Hausnummer

37 Eigentümer und Eigentümerinnen aus der Region erhielten eine Plakette als Auszeichnung für Ihre energetisch vorbildlichen Gebäude.

› Seite 8

10.000 Mal guter Rat

Das unabhängige Vor-Ort-Beratungsangebot für Hausbesitzer und Hausbesitzerinnen in der Region Hannover ist ein Renner.

› Seite 9

Fortsetzung von Seite 1

Klimafreundlich Abwärme nutzen

Sind stolz auf das gemeinsame, innovative Modellprojekt (v. l.): Prof. Dr. Axel Priebs, Thomas Schwarz, Apard Bogya und Udo Sahling.

Methangas, das bei der biologischen Behandlung des Restabfalls entsteht, wird schon jetzt klimafreundlich in einem Blockheizkraftwerk zu Strom umgewandelt. „Nun verpufft auch die Wärme nicht länger", erläutert Thomas Schwarz, Verbandsgeschäftsführer von aha. „Sie wird im Rahmen des Modellprojekts in Container eingebracht, die mit dem Wärmespeichermedium Natriumacetat gefüllt sind. Die Elektro-Zugmaschine fährt die Container ins sechs Kilometer entfernte Schulzentrum in Altwarmbüchen. Dort wird die Wärme in die Heizung der Schule eingespeist. Für die modellhafte Anwendung dieses mobilen Wärmetransports stellt das Bundesumweltministerium für die Projektlaufzeit bis zum 31. Oktober 2020 insgesamt rund 1,4 Mio. Euro zur Verfügung, bei einem Gesamtaufwand von rund 1,7 Mio. Euro.

aha-Mitarbeiter Stefan Bode mit einem Anschlussstück der Wärmeleitung.

Umweltdezernent Prof. Dr. Axel Priebs freut sich über die erfolgreiche Zusammenarbeit von aha, Klimaschutzagentur und der Gemeinde Isernhagen im Modellprojekt. „Hier wird moderne Technik eingesetzt, um Klimaschutz und Energiewende voranzutreiben", so Priebs. Mit den vorgesehenen zehn Wärmecontainern und der Elektro-Zugmaschine könnten bis 2020 CO_2-Emissionen von bis zu 8.000 Tonnen vermieden werden.

Auch Arpad Bogya, Bürgermeister der Gemeinde Isernhagen, ist stolz auf das gemeinsame Projekt. „Dank der ergänzenden Förderung der Heizungsoptimierung über die Leuchtturmrichtlinie der Region konnten die ersten beiden kommunalen Brennstoffzellen im Schulzentrum installiert werden", so Bogya. Und diese seien Voraussetzung für die Integration der Wärmecontainer in das Heizungssystem im Projekt „Wärme to go". Zudem hat die Region auch den Anschluss des Plug-in-Versorgungssystems gefördert.

Die Klimaschutzagentur Region Hannover hat die Konzeption des Förderprojekts unterstützt und die Antragstellung begleitet. Zu ihren Aufgaben im Projekt zählen die Ausgestaltung des Modellvorhabens sowie Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation von Fachveranstaltungen. Am Fachforum zum Projektauftakt am 23. August nahmen rund 30 Experten teil.

www.waerme-to-go.de ■

aha

Gemeinde Isernhagen

KLIMASCHUTZ AGENTUR REGION HANNOVER

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

187.000 Euro für Vorbildprojekte

Die Region Hannover fördert über die Leuchtturm- und die Genossenschaftsrichtlinie insgesamt fünf im Sommer 2017 bewilligte Klimaschutzprojekte mit einem Gesamtfördervolumen von rund 187.000 Euro. „Die fünf vorbildlichen Projekte zeigen, wie neue Ansätze und technische Lösungen den Klimaschutz weiterbringen", sagt Prof. Dr. Axel Priebs, Umweltdezernent der Region Hannover.

- Die Stadt Laatzen wird das Gartenhaus im Park der Sinne zu einem Demonstrationsobjekt für erneuerbare Energien umbauen. Es soll zwei Kleinwindkraftanlagen, eine Solarwärme- und eine Photovoltaikanlage erhalten (57.000 Euro).
- Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) errichtet in Hannover eine zukunftsorientierte, klimaeffiziente Betriebsstätte auf dem Sanierungsgelände an der Sandstraße am alten Güterbahnhof. Der geplante Neubau entsteht mit den drei Schwerpunkten Effizienz, Eigenversorgung sowie Elektromobilität (50.000 Euro).
- Im Rahmen eines Pilotprojekts testet der hannoversche Maschinenbau-Ingenieur Oliver Baum einen selbst entwickelten Duschwasserwärmetauscher. Das einfach nachzurüstende Gerät soll etwa 50 Prozent der Energie einsparen (60.000 Euro).

Alle Informationen und Antragsformulare auf **www.hannover.de/leuchtturmrichtlinie** sowie **www.hannover.de/genossenschaftsrichtlinie**. Die Klimaschutzleitstelle der Region Hannover betreut die beiden Förderprogramme und ist per E-Mail an **klimaschutzleitstelle@region-hannover.de** erreichbar.

Über die **Genossenschaftsrichtlinie** unterstützt die Region Hannover aktuell die Gründungen der Energiegenossenschaft Schwüblingsen in der Gemeinde Uetze sowie der Energiegenossenschaft Dudensen in Neustadt a. Rbge. In beiden Fällen fördert die Region den Gründungsprozess mit 7.500 Euro und stellt für die Betriebskosten in den ersten drei Jahren 2.500 Euro zur Verfügung. ■

Stellten ihre Ideen für die Mobilität der Zukunft vor (v. l.): Die ÜSTRA-Auszubildenden Antonia Basse, Diana Fullmann, Melise Sahin und Aileen Gödecke

Generation Klimaschutz

Wie sich Jugendliche für den Klimaschutz engagieren, hat die öffentliche Veranstaltung des Kuratoriums Klimaschutzregion Hannover mit dem Titel „Generation Klimaschutz – Jugend als Motor der Energiewende" gezeigt. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten am 15. November die Präsentationen verschiedener Schüler- und Jugendgruppen in der ÜSTRA-Remise. Anschließend diskutierten alle mit den Kuratoriumsmitgliedern über Zukunftsperspektiven. Der hannoversche Rapper SPAX moderierte die Veranstaltung.

Die Projekte und Ideen der Jugendlichen reichten von einer „Klima-Geocaching-Tour" über emissionsfreie Seilbahnsysteme bis hin zu der Erkenntnis, dass Basisarbeit in den Schulen für das Energiesparen enorm wichtig ist. Letzteres zeigte eine Gruppe der IGS Bothfeld. Die Greenpeace-Jugend Hannover sprach das Problem des Ohnmachtsgefühls vieler Jugendlicher angesichts der Vielzahl globaler Missstände an. Das Jugendumweltnetzwerk JANUN e. V. betonte allerdings auch, dass mit spaßigen Mitmach-Aktionen wie der Klima-Challenge und vielen kleinen Schritten vor Ort einiges erreicht werden kann. Zudem präsentierten vier Auszubildende der ÜSTRA ihre Ideen für die Mobilität der Zukunft.

Prof. Dr. Axel Priebs, Umweltdezernent der Region Hannover, sowie Sabine Tegtmeyer-Dette, Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Hannover, zeigten sich beeindruckt vom Engagement der Jugendgruppen und waren sich einig: Ob schulisches Energiemanagement oder öffentlichkeitswirksame Aktionen für den Klimaschutz – jeder Beitrag zählt und trägt zu einem klimabewussteren Leben bei.

Klimaweisen-Rat vorgestellt

Werner Backeberg, Vorsitzender des Kuratoriums und Bürgermeister der Gemeinde Uetze, stellte außerdem den neuen Klimaweisen-Rat vor. Er besteht aus acht ausgewählten, unabhängigen Personen übergeordneter wissenschaftlicher oder gesellschaftlicher Funktion und erhält einen Gaststatus im Kuratorium. Das für die Kommunalwahlperiode 2017 bis 2021 berufene Gremium soll durch zukunftsweisende Empfehlungen und ein breites Meinungsbild Impulse für die regionale Klimaschutzstrategie geben.

Die acht Mitglieder des Klimaweisen-Rates sind:

- Reinhard Benhöfer, Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover
- Angelika Blencke, Architektenkammer Niedersachsen
- Prof. Dr. Günter Groß, Institut für Meteorologie und Klimatologie der Leibniz Universität Hannover
- Prof. Dr.-Ing. Lars-Oliver Gusig, Institut für Konstruktionselemente, Mechatronik und Elektromobilität der Hochschule Hannover
- Dr. Susanne Leifheit, Volkswagen Nutzfahrzeuge
- Prof. Dr. Jürgen Manemann, Forschungsinstitut für Philosophie Hannover
- Hans-Heinrich Schmidt-Kanefendt, Fakultät Versorgungstechnik der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Dr. Barbara Warner, Akademie für Raumforschung und Landesplanung

Der Klimaweisen-Rat kommt im Januar 2018 zu seinem ersten Treffen zusammen.

Das im Jahr 2012 gegründete Kuratorium Klimaschutzregion Hannover unterstützt das Ziel einer klimaneutralen Region bis zum Jahr 2050. Rund 50 Fachleute aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft sowie aus Kammern und Verbänden sind darin vertreten.

Weitere Informationen:
www.hannover.de/kuratorium-klimaschutzregion

V. l.: Prof. Dr. Axel Priebs (Umweltdezernent Region Hannover), Werner Backeberg (Vorsitzender Kuratorium), Dr. Enke Franck (Klimaschutzleitstelle Region Hannover), Moderator SPAX und Sabine Tegtmeyer-Dette (Wirtschafts- und Umweltdezernentin Landeshauptstadt Hannover).

Kinder entdecken Klimaschutz

Erlebnistouren, Mitmachtheater, Klimaworkshops oder der Energiezauberer Baldur – mit Unterstützung der Klimaschutzagentur und ihrer Gesellschafter, der Region Hannover und der Avacon AG, werden jedes Jahr wieder zahlreiche Umweltbildungsaktionen in der Region finanziert und begleitet.

Nach den im Rahmen von Sommerferienprogrammen angebotenen **Energie-Erlebnistouren** war im Herbst insbesondere der **Energiezauberer Baldur** im Einsatz. Bei diesem Mitmachprogramm mit der von den Kleinsten geliebten Handpuppe werden bis Ende 2017 in 25 Aktionen mehr als 500 Vor- und Grundschulkinder der Region zu den verschiedenen Energieformen experimentiert haben.

An größere Kinder (3. bis 12. Klasse) wenden sich die **Klimaworkshops**, durchgeführt von JANUN e.V.: Unter dem Motto „Tiefkühlpizza & andere (K)Leckereien" gehen Schüler der Klimabilanz von Nahrungsmitteln auf den Grund. Mit den **„elektrischen Umzugskisten"** finden die jungen Forscher heraus, ob wir heute mehr oder weniger Strom verbrauchen als unsere Eltern bzw. Großeltern. Die drei Kisten enthalten Gegenstände aus dem Alltag im Jahr 1960, im Jahr 1983 und von heute. Trotz gleicher Funktion werden sie mit unterschiedlichen Formen und Mengen von Energie betrieben. ■

Radler erneut bundesweit spitze

Umweltbeauftragte Christina Haupt nahm die Auszeichnung für die Stadt Garbsen freudig entgegen

Die Region Hannover hat ihren Vorjahressieg verteidigen können: Auch 2017 ist sie im bundesweit ausgetragenen Wettbewerb Stadtradeln wieder die „Fahrradaktivste Kommune mit den meisten Radkilometern". Insgesamt hatten sich 620 deutsche Städte und Gemeinden sowie Landkreise an der vom europäischen Städtenetzwerk Klima-Bündnis initiierten Aktion beteiligt.

Für die Region Hannover waren in diesem Jahr **9.483 Teilnehmerinnen und Teilnehmer** am Start (Vorjahr: 8.949), die zusammen **1.754.135 Kilometer** (1.468.109 km) auf ihren Fahrrädern zurücklegten. Dies entspricht etwa der 43,27-fachen Länge des Äquators. Der Umwelt blieben so im Aktionsraum (28.5. bis 17.6.17) **246.247 Kilogramm Kohlendioxid** (2016: 208.471 kg) erspart.

Die Kommune mit den meisten absolut gefahrenen Kilometern ist – wenig überraschend - Hannover (434.524 km), gefolgt von Garbsen (417.341 km) und Hemmingen (105.002 km). Die Deister-Gemeinde Wennigsen hat abermals bei den **gefahrenen Kilometern pro Einwohnerin/Einwohner** die Nase vorne (7,195 km). Die Silber-Medaille geht 2017 an Garbsen (6,953 km), Bronze an Hemmingen (5,645 km). Beteiligt hatten sich alle 21 regionsangehörigen Städte und Gemeinden.

Die Kommune mit den aktivsten Parlamentariern ist Wunstorf: Die dortigen Stadtratsmitglieder fuhren pro Kopf 92,3 Kilometer und liegen so vor Garbsen (56,5 km) und Pattensen (22,6 km).

Mehr auf **www.stadtradeln.de** ■

Engagierte Schulen und Kitas

Anerkennung für große und kleine Projekte: In Neustadt a. Rbge. überreichte Bürgermeister Uwe Sternbeck am 9. November acht teilnehmenden Schulen im städtischen Klimaschutzprojekt "KlimaPlus" eine Gesamtprämie von rund 11.500 Euro.

Mitgedacht und mitgemacht" heißt das Klimaschutz-Projekt in Isernhagen: am 5. September stellten sechs Schulen und vier Kitas ihre Projekte vor und wurden von Bürgermeister Arpad Bogya (Foto) für ihr Engagement aus-

gezeichnet. Außerdem fanden Teamfortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus Kitas statt und die Kita Neuwarmbüchen machte kurzerhand ihr Herbstfest zum Energiefest. An Eltern, Lehrkräfte und weitere Interessierte richtete sich der Bildervortrag „Auf den Spuren des Klimawandels" von Sven Achtermann. Der Rat der Gemeinde Isernhagen hat beschlossen das Projekt auch 2018, nach dem Ende der dreijährigen Förderung durch den Bund, fortzusetzen und stellt jährlich 12.000 Euro zur Verfügung.

Weitere Klimaschutzprojekte an Schulen und Kitas laufen aktuell in Wennigsen, Neustadt a. Rbge., Springe und Hannover. ■

Klimabotschafter Peter Frederik Olsen (2. von links) und Joseph Kenson Sakala (3. von rechts), hier gemeinsam mit Projektkoordinator Eckhard Steinmüller (von links), Angelika Rohde (Ausschussvorsitzende), Rike Arff (Leiterin der Klimaschutzleitstelle) und dem Umweltdezernenten der Region Hannover, Prof. Dr. Axel Priebs.

Klimabotschafter on Tour

Joseph Kenson Sakala (28) und Peter Frederik Olsen (24) sind derzeit als Klimabotschafter in der Region Hannover unterwegs. Der Umweltwissenschaftler aus Malawi und der Tour-Guide aus Grönland zeigen Schülerinnen und Schülern ab der sechsten Jahrgangsstufe in Workshops, wie sehr sich der Klimawandel in ihren Heimatländern bereits auf die Ökosysteme und den Alltag der Menschen auswirkt. Außerdem verdeutlichen sie, wie wichtig der globale und lokale Klimaschutz sind. Am 17. Oktober stellten sie das Konzept dem Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz der Region Hannover vor. „Auf diese Weise wird das Thema für die Schülerinnen und Schüler direkt erlebbar", lobte die Ausschussvorsitzende Angelika Rohde. Die Region Hannover fördert das von JANUN Hannover e. V. realisierte Projekt über ihre Leuchtturmrichtlinie mit bis zu 50.000 Euro.

Die beiden Klimabotschafter waren schon an Schulen in Hannover, Isernhagen, Laatzen, Langenhagen, Neustadt a. Rbge., Pattensen, Ronnenberg, Seelze, Uetze und Wennigsen zu Gast. Ziel ist, dass mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler mit dem Projekt im laufenden Schuljahr erreicht werden. „Das Konzept kommt in den Schulen gut an und die Termine sind sehr gefragt", berichtete Eckhard Steinmüller von JANUN.

Anfragen zum Klimabotschafter-Projekt können an klima@janun-hannover.de gerichtet werden. ■

Wennigsen hat jetzt eigene Hannah

Gleich ganz viele Wennigser freuen sich über ihre eigene Hannah. Zahlreiche Unterstützer haben dem ADFC die Anschaffung möglich gemacht, darunter auch die Klimaschutzagentur und Avacon.

Filmclips Traumklima

Alle zehn Folgen der „Filmclips und Radiospots für Klimaschutz in der Region Hannover" sind nun online. Die fünf- bis siebenminütigen Clips begleiten die beiden Protagonisten Lili und Claudius bei ihrer Reise durch die Region – angetrieben von Claudius' Träumen, die ihm keine Ruhe lassen. Das innovative Medienprojekt zielt darauf ab, das komplexe Thema Klimaschutz verständlich zu machen und Handlungsmöglichkeiten zu zeigen.

Traumklima ist eine Kooperation des Bürgerradios Leinehertz 106.5, der Projektwerkstatt Umwelt und Entwicklung sowie der Büros für Naturetainment und Kommunikation für Mensch & Umwelt. Gefördert wurden die Clips von der Region Hannover über die Leuchtturmrichtlinie.

www.traumklima.de ■

Refill it!

Im August dieses Jahres startete mit Refill Hannover ein Projekt, das es ermöglicht, seine Trinkflasche unterwegs leichter aufzufüllen. Wie das funktioniert? Die teilnehmenden Läden, Bars und Cafés bekommen einen Refill Hannover-Sticker, den sie an ihrer Fensterfront anbringen können. Hierdurch zeigen sie, dass man bei ihnen problemlos einen Leitungswassernachschub erhalten kann. Mitte September wurden bereits 60 Refill-Stationen gezählt.

www.refill-hannover.de ■

Urban Gardening am Hbf.

Die Region Hannover und das Gartennetzwerk Hannover hatten neun Garten-Gemeinschaftsprojekte eingeladen, am 12. Oktober auf dem Ernst-August-Platz vor dem hannoverschen Hauptbahnhof über ihre Arbeit und Ideen zu informieren. Die Aktion fand im Rahmen des Themenmonats zum „Gärtnern vor der Haustür" statt. Eine wesentliche Idee der Gartenbewegung ist, den versiegelten Stadtraum mit Pflanzen zu begrünen und den Freiraum eines Gartens mit anderen zu teilen und gemeinsam zu gestalten. Mit von der Partie waren unter anderem die Gemeinschaftsgärtnerei „Acker Pella" aus Langenhagen, die „Essbare Südstadt", der Interkulturelle Garten Laatzen und die „KüchenGärten Linden". ■

Förderung für Lastenräder stark gefragt

Für Firmen, Freiberufler und Vereine hat die Region Hannover mit Mitteln der Sparkasse Hannover in diesem Jahr erstmals ein Förderprogramm zur Anschaffung von Lastenrädern und Lastenpedelecs (LARALAPED) aufgelegt. Da schon nach acht Wochen 23 Förderanträge bewilligt und die Mittel ausgeschöpft waren, hat die Sparkasse Hannover nachgelegt und das Fördervolumen von ursprünglich 18.000 Euro um 10.000 Euro aufgestockt. „Die Förderung trifft offenbar einen Nerv der Zeit", freute sich Ulf-Birger Franz, Wirtschaftsdezernent der Region Hannover. Die Anträge wurden von Handwerksbetrieben, Freiberuflern aus der Kreativbranche, aber auch von Tagesmüttern zum Erwerb eines Kindertransportrades gestellt.

Infos auf www.hannover.de (Stichwort: Lastenräder). ■

Fahrrad-freundlichste Arbeitgeber

Das Versicherungsunternehmen Wertgarantie (430 Mitarbeiter) ist bereits zum dritten Mal zum fahrradfreundlichsten Arbeitgeber Hannovers gekürt worden. Bei den kleineren Firmen siegte das Ingenieurbüro Wolf + Weisskopf. Ausgezeichnet wurde von der Region Hannover auch die Wunstorfer Stadtverwaltung. Alle prämierten Organisationen bieten radfahrenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern z.B. gute Stellplätze und E-Ladestationen an.

Mehr auf www.hannover.de (Stichwort: Fahrradfreundlichste Arbeitgeber) ■

Bei der Firma Thofehrn kommt ein Teil des Stroms demnächst direkt vom Dach (v. l.): Matthias Wohlfahrt, proKlima, Bernd Vorbeck, Thofehrn-Geschäftsführer, Energieberater Ludwig Brokering, Thoralf Ohde, Wirtschaftsförderung Stadt Langenhagen, Lothar Nolte, Geschäftsführer Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, und Udo Sahling, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Region Hannover.

Das gute Beispiel:

Sauberen Solarstrom für die Produktion nutzen

Gleich zwei Gebäude der Firma Thofehrn Hebezeuge in Langenhagen sind für die Installation einer Solarstromanlage geeignet: das Bürogebäude sowie die Produktionshalle. Das ergab eine „Impulsberatung Solar" für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die von der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen in Kooperation mit der Klimaschutzagentur Region Hannover angeboten wird.

Für Thofehrn-Geschäftsführer Bernd Vorbeck kam das Angebot einer kostenlosen Solarberatung gerade recht: „Ich möchte mein Unternehmen energieeffizienter ausrichten, denn die Energiekosten sind sehr hoch. Allein die Stromkosten liegen bei fast 20.000 Euro jährlich." Nach der Analyse von Energieberater Ludwig Brokering lassen sich allein auf dem Dach der Produktionshalle 90 bis 100 Photovoltaikmodule installieren, die bis zu 30 kWp Strom produzieren würden. Bei dem momentanen Stromverbrauch von 74.000 kWh pro Jahr können davon dann ca. 20.000 kWh durch selbst erzeugten Solarstrom ersetzt werden.

Lothar Nolte, Geschäftsführer Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, freut sich, dass Vorbeck den Planungsauftrag für die Solaranlage bereits vergeben hat. „Dass die Firma den Auftrag nur rund vier Wochen nach der Beratung ausgelöst hat, zeigt doch, dass unser Angebot den Bedürfnissen der KMU entspricht und genau die richtigen Impulse setzt: Qualifiziert und unabhängig beraten, Fördermöglichkeiten aufzeigen und die nötige Entscheidungshilfe bieten", sagt Nolte.

Anmeldung für einen Energie-Effizienz-Check, einen Solar- oder E-Mobilitäts-Check für Unternehmen bei der Klimaschutzagentur unter

0511 220022-84 ■

Fachforum Energieeffizienz in zwei Städten

In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Städte Langenhagen und Laatzen veranstalteten Klimaschutzagentur und proKlima im Herbst jeweils ein Fachforum für Unternehmen im Rahmen der Kampagne e.coBizz. Die Veranstaltung im Rathaus Langenhagen fand vor 60 Teilnehmern unter dem Titel „Energie-Effizienzmaßnahmen für die Wirtschaft – so profitieren Unternehmen" statt, die im Laatzener Bürgerhaus stand unter dem Motto „Mehr Energieeffizienz = mehr Erfolg! Wie Unternehmen ihre Einsparpotenziale heben können". Experten erläuterten an Praxisbeispielen, teils auch aus den jeweiligen Kommunen, wann Solaranlagen sinnvoll sind, für welche Einsatzbereiche sich E-Fahrzeuge lohnen und wie viel Strom sich mit innovativen LED-Beleuchtungskonzepten sparen lässt. Zudem wurden attraktive Beratungs- und Fördermittelangebote vorgestellt. ■

Solaroffensive für saubere Energie

Mit der Solaroffensive, die noch bis zum Jahr 2020 läuft, setzen Region Hannover und die Klimaschutzagentur Impulse für mehr Solaranlagen im Regionsgebiet.

Dazu gehört das Förderprogramm der Region: die **Solarwärme-Richtlinie**. Private Ein- und Zweifamilienhausbesitzer können als zusätzlichen Anreiz für die Installation von Solarwärmeanlagen Zuschüsse in Höhe von bis zu 1.000 Euro beantragen. Das Angebot für Anlagen auf bestehenden Gebäuden ist mit der BAFA-Förderung gekoppelt und wird gut angenommen. Antragsformular, Förderrichtlinie und weitere Infos gibt es bei der Klimaschutzleitstelle der Region per E-Mail an **klimaschutzleitstelle@region-hannover.de** und unter

www.hannover.de/Solaroffensive ■

Weiterer Baustein der Solaroffensive sind die Initialberatungen **Solar-Checks** der Klimaschutzagentur, für die sich Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer sowie Unternehmen kostenlos und ganzjährig anmelden können. Ergänzend geben Solar-Aktionen in Städten und Gemeinden der Region vor Ort zusätzliche Impulse. 2017 gab es Aktionen in Wunstorf, Seelze, Hemmingen und Uetze sowie in Eigenregie in Langenhagen. Bis Ende Oktober wurde das kostenlose Beratungsangebot bereits mehr als 300 Mal in Anspruch genommen.

www.solar-checks.de ■

Ein besonderes Kinoerlebnis bot im Sommer erstmals das solare Wanderkino **Cinema del Sol**, das zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben wird. Es gab Vorführungen in Seelze, Gehrden, Hannover, Hemmingen, Uetze und Laatzen. Das Projekt des Wissenschaftsladens Hannover wird gefördert von der Region Hannover. Für den Weiterbetrieb 2018 werden noch Sponsoren gesucht. Kontakt:

cinema-del-sol@wissenschaftsladen-hannover.de ■

Solar-Forschungsprojekt EltStore

Der Erweiterungsbau des Zentrums für Hochschulsport der Leibniz Universität wird im Rahmen des Forschungsprojekts **EltStore** am Institut für Entwerfen und Konstruieren der Leibniz Universität Hannover mit einer Photovoltaikanlage, einem Batteriespeichersystem sowie zusätzlicher Messtechnik für ein detailliertes Energie- und Betriebsmonitoring ausgestattet. Das Dezernat 3 - Gebäudetechnik der Leibniz Universität beteiligt sich daran mit finanziellen Mitteln sowie organisatorischer und fachlicher Begleitung.

Im vom Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) geförderten Projekt EltStore wird das Lastverhalten unterschiedlicher Nichtwohngebäude erforscht. Der Einsatz von Batteriespeichersystemen zur Flexibilisierung verbrauchernaher regenerativer Energieerzeugung steht im Mittelpunkt der Untersuchungen. Mehr zum Projekt und den Forschungsschwerpunkten auf

www.iek.uni-hannover.de ■

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Hannover auf Sonnenfang

Mit der Initiative **Hannover auf Sonnenfang** wirbt die Landeshauptstadt Hannover für die Nutzung von Solarenergie. Seit August koordiniert die Klimaschutzagentur die Solarinitiative im Auftrag der Klimaschutzleitstelle der Stadt. Neu ist, dass Gebäudeeigentümern, die sich für eine Solaranlage interessieren, jetzt drei speziell geschulte **Solar-Coaches** zur Seite stehen: Andreas Lau, Dirk Hufnagel und Ludwig Brokering (Foto v. l.). Dieses Angebot geht über die bisherige Solarberatung hinaus. Denn die drei Fachmänner unterstützen sowohl private Hauseigentümer als auch Unternehmen in der Stadt Hannover nun auch nach der kostenlosen Initialberatung, zum Beispiel bei der Fördermittelantragstellung.

Zum Angebot der Stadt gehört auch der **Online-Solaratlas**, der zeigt, ob die Dachfläche eines Gebäudes für eine Solaranlage geeignet ist:

www.solaratlas-hannover.de ■

37 Mal vorbildlich!

„Grüne Hausnummer“ verliehen

Die Preisträger und Preisträgerinnen der Sonderpreise des enercity-Fonds proKlima und der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse.

37 Eigentümer und Eigentümerinnen von besonders energieeffizienten Gebäuden in der Region Hannover können ihr vorbildliches Engagement nun auch nach außen zeigen: Die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen und die Klimaschutzagentur Region Hannover haben ihnen am 18. September bei einer Feierstunde im Leibnizhaus in Hannover die „Grüne Hausnummer“ verliehen. Um diese Plakette hatten sich die Hausbesitzer von beispielhaft modernisierten oder im hohen Energiestandard gebauten Wohngebäuden zuvor beworben.

Zusätzlich wurden auch zwei Sonderpreise in Höhe von je 300 Euro vergeben: Der enercity-Fonds proKlima verlieh den Preis zum Thema „Energiewende“ für den Einsatz erneuerbarer Energien und Speichertechnik an Katrin Hüper (s. a. Interview unten). Die Diplom-Ingenieurin aus Seelze, deren Sohn die Plakette entgegennahm, erhielt die Auszeichnung für ein 1952 erbautes Zweifamilienhaus in Hannover. Es wurde mit einer Komplettmodernisierung auf KfW-Effizienzhausstandard 115 gebracht und mit Solarthermie und Speicher ausgestattet. Die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse verlieh einen Preis zum Thema „Gute Modernisierungspraxis: energieeffizient und barrierefrei“ an Marion und Christof Knauer aus Hannover. Ihr ambitionierter Neubau im KfW-Effizienzhausstandard 55 überzeugte mit einer zusätzlichen Einliegerwohnung für altersgerechtes Wohnen. ■

Interview

Vier Fragen an Katrin Hüper, die für ihr vorbildlich modernisiertes Zweifamilienhaus in Hannover mit der „Grünen Hausnummer“ und dem Sonderpreis von proKlima ausgezeichnet wurde:

Was hat Sie motiviert, Ihr Haus hochwertig zu modernisieren?

K. Hüper: Das Gebäude aus den fünfziger Jahren hatte einen bauzeittypischen, schlechten Energiestandard. Es wurde komplett entkernt und nach dem Motto „Wenn schon, denn schon“ auf den neusten Stand gebracht, inklusive Heizungstechnik und Solaranlage zur Heizungsunterstützung mit großem Pufferspeicher. Besonders wichtig war uns neben einer sehr guten Wärmedämmung der Schallschutz, da unweit des Gebäudes der Schnellweg verläuft. Auch dank vierfach verglaster Fenster sind Schallschutz und Wohnkomfort nun exzellent.

Welche Unterstützung haben Sie erhalten?

K. Hüper: Zum einen gab es einen Zuschuss von der KfW für die Erreichung des KfW-Standards 115. Zum anderen konnten wir den Energielotsen von proKlima in Anspruch nehmen sowie Einzelförderungen für verschiedene Maßnahmen. Besonders die Unterstützung des proKlima-Mitarbeiters Rainer Tepe bei der fachgerechten Einstellung der Heizanlage war eine große Hilfe.

Was bedeutet die Auszeichnung mit dem Sonderpreis für Sie?

K. Hüper: Als Bauherrin freue ich mich sehr über die Anerkennung. Schließlich ist die Komplettsanierung eines Hauses eine große Sache und erfordert viel Zeit, Energie und Engagement. Da ist man stolz, wenn das Ergebnis Anklang findet und wertgeschätzt wird.

Haben Sie eine Empfehlung für diejenigen, die ebenfalls energetisch hochwertig modernisieren wollen?

K. Hüper: Holen Sie sich den Rat von Fachleuten und verlassen Sie sich nicht allein auf die Installateure. Denn man braucht kompetente Unterstützung, um gute Entscheidungen treffen zu können. Außerdem empfehle ich einen funktionsfähigen Wintergarten, am besten gleich über zwei Etagen, zur passiven Nutzung von Solarenergie. Gut belüftet ist dies ein schöner, heller Raum, und in der Übergangszeit lässt sich darüber das ganze Haus heizen. ■

V. l.: Udo Sahling, Prof. Dr. Axel Priebs und Jans-Paul Ernsting mit Hausbesitzerin Susanne Thoms aus der Wedemark, für die die Modernisierungsberatung sehr hilfreich war.

Beratungsangebot bei Hausbesitzern gefragt

10.000 Mal guter Rat

Dieser Service ist ein echtes Erfolgsmodell: Bereits 10.000 Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer aus der Region Hannover haben das Angebot einer kostenlosen und unabhängigen Energieberatung der Klimaschutzagentur genutzt. Das sind 10.000 Impulse für privat getätigte Investitionen in den Gebäudebestand, die nicht nur für mehr Energieeffizienz und Behaglichkeit in den eigenen vier Wänden sorgen, sondern auch für ein besseres (Wohn-)Klima.

„Wir bieten Hausbesitzern, die modernisieren wollen, mit unserer kostenlosen und unabhängigen Vor-Ort-Beratung seit 13 Jahren eine wertvolle Entscheidungshilfe an", sagt Udo Sahling, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur. Und der Beratungsbedarf sei weiterhin riesig, versichert er. Sahling bedankte sich bei den beratenen Hauseigentümern in der Region Hannover für das Vertrauen in die Beratungskompetenz der Agentur. Die Region unterstützt das Angebot von Beginn an. „Wir wollen unseren Bürgern eine gute, unabhängige Beratung zur energetischen Gebäudemodernisierung bieten sowie Investitionsimpulse auslösen", betont Prof. Dr. Axel Priebs, Umweltdezernent der Region Hannover. Eine hohe Modernisierungsquote sei ein wesentlicher Baustein, um die Klimaschutzziele in der Region zu erreichen.

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover Jans-Paul Ernsting bedankt sich bei den Beraterinnen und Beratern sowie bei den Handwerkern in der Region für ihr Engagement in den vergangenen Jahren.

„Die Beratungen liefern das gewünschte Ergebnis: Es werden Unsicherheiten abgebaut und Investitionsentscheidungen ausgelöst", sagt Ernsting. Die Kammer unterstützt gemeinsam mit proKlima die Klimaschutzagentur unter anderem bei der Auswahl und Weiterbildung des Energieberaterteams.

Hauptgeldgeber der Beratungskampagne sind die Region Hannover, die Avacon AG und der enercity-Fonds proKlima. Zudem gibt es weitere Partner und Unterstützer.

www.gutberatenstarten.de ■

Lebendiges Netzwerk

Am Partnertag des Netzwerks Modernisierungspartner drehte sich dieses Mal alles rund um die Qualitätssicherung am Bau. Das Energie- und Umweltzentrum am Deister (e.u.[z.]) in Springe-Eldagsen bot dazu den passenden Rahmen, denn mit dem dortigen Niedrig-Energie-Seminarhaus kann es auf 25 Jahre positive Erfahrung mit Effizienztechnologien zurückblicken. Bei Beiratswahlen wurden die Vorsitzenden Gabi Oswald, Architektin und Energieberaterin, und Guido Stohlmann, Regionaldirektor der Norddeutschen Landesbausparkasse (LBS) im Amt bestätigt. Außerdem stellten sich neue Mitglieder vor und die neue Firmenliste des Netzwerks wurde präsentiert. Zudem wurde beschlossen, den Internetauftritt neu zu gestalten sowie eine Schulung zum Baurecht anzubieten.

Kompetenz aus der Region Hannover
Modernisierungs-Partner!

Lernen durch Praxisbeispiele

Das gewerkeübergreifende Qualifizierungsangebot für energieeffizientes Bauen und Sanieren im Handwerk, hilft Auszubildenden und Ausbildern dabei, sich systematisch für energiesparendes Bauen fit zu machen. Die Klimaschutzagentur organisiert die Schulungsangebote in dem vom Bundesumweltministerium geförderten Projekt HandwerksAusbildung für Klimaschutz (HAKS) in der Region Hannover. Im Oktober besichtigten 28 Berufsschüler im Rahmen eines ganztägigen Workshops unter fachkundiger Führung von Marc Otte (Foto, r.) das Bauprojekt Rehmer Feld der Wohnungsbaugenossenschaft Spar- und Bauverein in Hannover.

Mehr auf www.haks.de ■

Stadtquartierskonzept für Gehrden

V. L.: Rainer Meyer, Wirtschaftsförderung Region Hannover; Udo Scherer, Klimaschutzagentur; Klimaschutzmanager Edmund Jansen; Ralf Borchers, Nds. Wirtschaftsministerium; Bürgermeister Cord Mittendorf und Wirtschaftsförderer Nurettin Demirel.

Gemeinsam mit Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Gewerbetreibenden hat die Stadt Gehrden mit der Erarbeitung eines energetischen Stadtquartierskonzepts für das Gebiet Gehrden-Ost begonnen. Damit soll ein zukunftsweisender Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung geleistet werden. Bei der Auftaktveranstaltung im Quartier am 7. November im Sportheim des SV Gehrden, an der rund 60 Gehrdener – insbesondere auch Quartiersansässige – teilnahmen, wurden das Projekt, die Planungen für den Prozessablauf sowie die Beteiligungsmöglichkeiten vorgestellt. Mit Beratungen zum Stromsparen, zur Gebäudemodernisierung, Elektromobilität, Solarenergienutzung oder Energieeffizienz in Unternehmen soll durch neutrale Information im Quartier ein Bewusstsein für die eigenen Möglichkeiten entstehen. In das Konzept werden Erkenntnisse der Energieberater und die Bedürfnisse der Quartiersakteure einfließen. Außerdem konnten erste Ideen und Anregungen der Einwohner sowie der im Quartier ansässigen Unternehmen aufgenommen werden.

Bürgermeister Cord Mittendorf freut sich auf die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure bei diesem Pilotprojekt, dessen Besonderheit Edmund Jansen, Klimaschutzmanager der Stadt Gehrden, hervorhob: „Beratungen bei Unternehmen und den Hausbesitzern werden diesen zeigen, was möglich ist und dass es sich rechnet. Wir haben die lohnenden technischen Möglichkeiten zur Solarenergienutzung und Effizienzsteigerung. Deshalb freuen wir uns, dass durch die Unterstützung der Klimaschutzagentur neue Energie ins Quartier kommt."

Das energetische Stadtquartierskonzept Gehrden-Ost ist ein Pilotprojekt der Klimaschutzagentur und der Wirtschaftsförderung der Region Hannover, das zusammen mit der Stadt Gehrden innerhalb eines Jahres erstellt werden soll. Gefördert wird es von der KfW-Bank aus Bundesmitteln, vom Land Niedersachsen (NBank) und durch personelles Engagement der Stadt Gehrden, die Antragstellerin für die Förderung war. Unter anderem soll in Gehrden-Ost geprüft werden, ob das Quartier klimaneutral werden kann. Mehr Infos auf der Projektwebsite:

www.esqk.de ■

Springe: Klimaschonende Mobilität im Blick

Zukunftsweisende Klimaschutzvorhaben und die Fortschritte bei der Umsetzung der Klimaschutz-Aktionsprogramme in den Kommunen stehen im Mittelpunkt der „Regionalen Klimaschutztour" des Umweltdezernenten der Region Hannover. Am 25. Oktober informierte sich Prof. Dr. Axel Priebs in Springe bei Bürgermeister Christian Springfeld über die Klimaschutz-Aktivitäten, darunter Themen wie klimaschonende Mobilitätsprojekte und der erfolgreiche Klimaschutztag, der seit 2007 regelmäßig stattfindet. „Bei der diesjährigen Veranstaltung waren 30 Aussteller dabei, die insbesondere die E-Mobilität im Blick hatten", erklärte Springfeld.

Die Klimaschutzmanagerin der Stadt Springe Katrin Härtel kündigte weitere Mobilitätsprojekte an: „Bei einem Mobilitäts-Check, unterstützt von der Region Hannover, hat sich gezeigt, dass sich Carsharing-Fahrzeuge sehr gut in unseren Fuhrpark integrieren lassen." Hierdurch sollen Fahrzeuge, die tagsüber von der Stadt Springe genutzt werden, abends und an Wochenenden Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen. Die Umsetzung sei für 2018 geplant, berichtete Härtel.

Umweltdezernent Priebs freute sich über die positive Entwicklung: „Die klimaneutrale Region bis zum Jahr 2050 kann nur gelingen, wenn wir die Bevölkerung aktiv einbinden und mitnehmen. Springe leistet hierbei vorbildliche Arbeit." Gemeinsam mit Udo Sahling von der Klimaschutzagentur beglückwünschte er Stadt und Stadtwerke Springe zur kürzlich erhaltenen Zusage einer Förderung durch das Bundesumweltministerium zum Aufbau einer regenerativen Nahwärmeversorgung.

www.klimapaket2020.de ■

V. L.: Rike Arff (Klimaschutzleitstelle Region Hannover), Katrin Härtel, Axel Priebs, Christian Springfeld und Udo Sahling freuen sich, dass Springe jetzt eine eigene Hannah hat, die ausgeliehen werden kann.

V. l.: Klaus Sidortschuk, Bürgermeister Stadt Lehrte; Prof. Dr. Volker Quaschning, Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Berlin; Werner Backeberg, Bürgermeister Gemeinde Uetze; Carl Jürgen Lehrke, Bürgermeister Stadt Sehnde; Alfred Baxmann, Bürgermeister Stadt Burgdorf; Udo Sahling, Geschäftsführer Klimaschutzagentur

Energiewende wird vor Ort gemacht

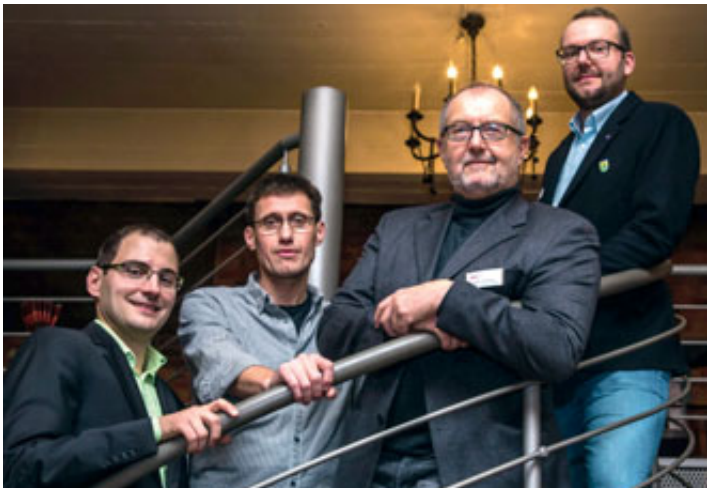
Was jeder Einzelne zum Klimaschutz beitragen kann und wie sich die Energiewende in den Kommunen gestalten lässt, war am 21. November Thema in der Städtischen Galerie Lehrte. Die Bürgerinnen und Bürger sowie die Ratsmitglieder der Städte Burgdorf, Lehrte, Sehnde und der Gemeinde Uetze waren eingeladen, ihre Ideen und Vorschläge bei der Veranstaltung „Erfolgsstrategien für die Energiewende vor Ort" einzubringen und sich beim „Markt der Möglichkeiten" inspirieren zu lassen. An Infoständen wurde gezeigt, wie Klimaschutz vor Ort umgesetzt wird und auf welch vielfältige Weise man sich engagieren kann. Vertreten waren der Allgemeine Deutsche Fahrradclub e. V. (ADFC) Lehrte/Sehnde, der ADFC Burgdorf/Uetze, die Avacon Netz GmbH, enercity, die WindStrom Erneuerbare Energien GmbH, die NaturEnergie Region Hannover eG sowie die Gastgeber-Kommunen und die Klimaschutzleitstelle der Region.

Prof. Dr. Volker Quaschning aus Berlin stimmte als Redner die etwa 140 Teilnehmenden zum Thema „Strom, Wärme, Verkehr – Was muss sich für einen erfolgreichen Klimaschutz ändern?" ein. Wer die vereinbarten Klimaschutzziele ernst nehme, müsse seine Klimaschutzbemühungen drastisch intensivieren. Ein für das Jahr 2019 erwarteter Stopp des Windenergieausbaus stehe dem zum Beispiel diametral entgegen.

Kommunen auf dem Weg

Bei der anschließenden Gesprächsrunde mit den Bürgermeistern der vier Kommunen stellten Alfred Baxmann (Burgdorf), Klaus Sidortschuk (Lehrte), Carl Jürgen Lehrke (Sehnde) und Werner Backeberg (Uetze) die spannendsten Projekte und Aktivitäten in ihren Kommunen vor. Gleichzeitig benannten sie die Hemmnisse und äußerten Wünsche an die Bundespolitik.

Klaus Sidortschuk betonte die wichtige Rolle von Energiegenossenschaften bei der Umsetzung der Energiewende. So könnte die Lehrte-Sehnde eG noch viel mehr zur Energiewende beitragen, werde aber durch die energiepolitischen Vorgaben aus Berlin ausgebremst. Alfred Baxmann wies darauf hin, in Burgdorf sei der Klimaschutz in allen Teilen der Verwaltung verankert. „Ohne Klimaschutz geht nichts, aber wir haben als Kommune vielfältige wichtige Aufgaben vor Ort, die alle bewältigt werden müssen", sagte er. Werner Backeberg hob hervor, dass es Uetze mit eigenen Gemeindewerken und -betrieben, Windenergieanlagen sowie Wärmenetzen gelinge, hohe Wertschöpfung vor Ort zu halten. „In Uetze kommt wirklich grüner Strom aus der Steckdose", so Backeberg. Carl Jürgen Lehrke forderte vom Bund mehr Verlässlichkeit bei den politischen Vorgaben. Schließlich gehe es bei der Umsetzung von Klimaschutz und Energiewende um große und langfristige Investitionen. „Wir brauchen Planungssicherheit", sagte er.



V. l.: David Rischbieter, Klimaschutzmanager Stadt Burgdorf; Roland Pätzold, Klimaschutzleitstelle Region Hannover; Volker Kemmling, Leiter Grünplanung- und Umweltamt Stadt Lehrte; Johannes Leßmann, Klimaschutzmanager Gemeinde Uetze

Eike Müller, Projektleiter Windenergie bei der Klimaschutzagentur, stellte dar, dass man in der Region Hannover – was die Stromnetze angeht – auf der sicheren Seite sei: „Die Netze sind den Anforderungen der Energiewende gewachsen". Auch der abschließende Talk mit den Klimaschutzbeauftragen von Burgdorf, Lehrte und Uetze sowie der Klimaschutzleitstelle der Region bot eine gute Grundlage für den Dialog mit allen Beteiligten.

Udo Sahling, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur, der mit seinem Team moderierte, ist überzeugt vom Format der Veranstaltungsreihe: „Den Bürgerinnen und Bürgern wird deutlich, welche Klimaschutzprojekte in ihrer Kommune laufen, wer sich in welchem Projekt engagiert und wie sie sich selbst einbringen können."

Die Klimaschutzagentur organisiert für die Kommunen in der Region Hannover die Veranstaltungsreihe, die 2018 fortgesetzt werden soll.

www.klimaschutz-hannover.de

KlimaWohL® – für ein nachhaltiges Wohnen und Leben

Seit März 2016 arbeiten die Landeshauptstadt Hannover (LHH) und die Gundlach Firmengruppe mit wissenschaftlicher Begleitung des sustainify Instituts gemeinsam in dem Modellprojekt „Herzkamp“ (vormals „Hilligenwöhren") in Hannover-Bothfeld an einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung. Das entstehende Quartier wird als Pilotprojekt für „Klimaangepasstes, nachhaltiges Wohnen und Leben im Quartier – KlimaWohL®“ geplant und realisiert.

Auf dem 9,2 ha großen Grundstück baut Gundlach Wohnraum für Menschen aller Altersgruppen und unterschiedlicher Einkommensverhältnisse. Auf vier Baufeldern verteilen sich ca. 270 Wohneinheiten, darunter Eigentumswohnungen, Reihenhäuser und Mietwohnungen sowie eine Kindertagesstätte. Das Niederschlagswasser wird vor Ort versickert, für Starkregenereignisse sind Notwasserwege und Notüberlaufflächen vorgehalten. Die Gebäude erhalten größtenteils helle Fassaden zur Minderung der Strahlungswärme, Verschattungselemente sowie Dächer mit Photovoltaikanlagen und Begrünung. Die angestrebten Energiestandards sind KfW 40 und 55. Die Bebauungsstruktur ist so konzipiert, dass über Frischluftschneisen die kühle Luft aus dem angrenzenden Wald ins Quartier und in die umliegenden Wohngebiete gelangen kann.

Seit Herbst 2017 wird unter Berücksichtigung besonderer Bodenschutzmaßnahmen gebaut. Ziel ist es, die Klimaanpassungsstrategien der LHH zu erproben und zu gestalten, um damit Impulse für weitere Projekte zu geben. KlimaWohL® wird gefördert vom Bundesumweltministerium (BMUB). Kontakt:

Klima WohL – Klimaangepasstes, nachhaltiges Wohnen und Leben im Quartier

www.klimawohl.net und
www.gundlach-bau.de
(Stichwort: Klimawohl) ■

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Bauen mit Verantwortung

Wie kann ein klimaneutraler Wohnungsneubau in Hannover aussehen? Welche energetischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte müssen dabei berücksichtigt werden, insbesondere unter dem Aspekt, dass Hannover stetig wächst?

Bei der Fachveranstaltung **„Klimaneutraler Wohnungsbau für Hannover – sozial und wirtschaftlich“** am 26. Oktober im Neuen Rathaus beleuchteten Fachleute des Bundes, Architekten, Wohnungsbaugesellschaften und Verbände die unterschiedlichen Aspekte aus den jeweiligen Blickwinkeln. Sie regten mit ihren Beiträgen eine spannende Diskussion unter den rund 100 Teilnehmenden an. Man war sich einig, dass „Neu Bauen“ auch heißt, Stadt- und Lebensraum für viele Jahrzehnte zu schaffen. Genau deshalb muss verantwortungsvolles Handeln im Sinne der nachfolgenden Generationen im Zentrum der Überlegungen stehen.

Organisiert wurde die Veranstaltung im Rahmen der „Klimaallianz Hannover 2020“ von der Klimaschutzleitstelle der Stadt Hannover. ■

Vorbildliche Bilanz

KLIMA-ALLIANZ HANNOVER 2020

Die Wohnungsunternehmen, die sich in der „Klima-Allianz Hannover 2020“ als „Partnerschaft für Klimaschutz“ regelmäßig treffen, leisten einen hervorragenden Beitrag zum **Masterplan 100% für den Klimaschutz.** Das zeigt die 10-Jahres-Bilanz eines Monitorings, bei dem die jährlichen Energieverbräuche und Treibhausgas-Emissionen im Gebäudebestand von 2005 bis 2015 erfasst wurden. An der Auswertung beteiligten sich die Wohnungsunternehmen hanova (früher: GBH), Spar- und Bauverein, Gundlach, meravis, Studentenwerk, Heimatwerk und die Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK).

Der Heizendenergieverbrauch reduzierte sich in diesen zehn Jahren für die Wärmeversorgung um 16 Prozent. Bei den Treibhausgas-Emissionen der Gebäude fällt die Einsparung gegenüber 2005 mit 25% sogar noch höher aus, was auf die Umstellung auf emissionsärmere Brennstoffe oder Fernwärme sowie auf eine Erhöhung des Kraftwärmekopplungsanteils zurückzuführen ist. Falls der Rückgang der Treibhausgas-Emissionen weiter anhält, könnte bis 2020 eine Emissionsminderung von ca. 37% gegenüber 2005 erreicht werden.

Kontakt:
Klimaschutzleitstelle LHH
Gabi Schlichtmann
E-Mail: 67.11@Hannover-Stadt.de
oder Tel.: 0511 168-45935
Details zu den Ergebnissen auch auf

www.klimaallianz-hannover.de ■

enercity-Offensive für E-Mobilität

Stefan Schostok und Dr. Susanna Zapreva.

Hannover erhält das dichteste Ladenetz

In den kommenden drei Jahren soll in der Landeshauptstadt das bundesweit dichteste Ladenetz für E-Mobile geschaffen werden. Dafür wird enercity nach eigenen Angaben über 10 Mio. Euro investieren. 7,5 Mio. Euro werden hierfür aus dem enercity-Fonds proKlima in die E-Mobilität umgeleitet. Ein enercity-Team mit mehr als 40 Mitarbeitern soll dafür sorgen, dass Netzanschlüsse entstehen, Ladesäulen gebaut werden und alle enercity-Kunden praktikable Lösungen bekommen, um auf Elektromobilität umzusteigen.

Mit einem Ausbauprogramm für rund 600 öffentlich zugängliche Ladepunkte will enercity im Großraum Hannover eine hohe Ladesäulendichte erzielen. Gemessen an der Einwohnerzahl werden in Hannover mit 9 bis 10 Ladepunkten je 10.000 Einwohner mehr Auflademöglichkeiten entstehen als in den derzeit führenden deutschen Großstädten Stuttgart (6), Hamburg (2) Berlin (2).

Dabei setzt enercity vorrangig auf den öffentlich zugänglichen Raum und lädt alle interessierten Unternehmen mit eigenen für Ladesäulen geeigneten Grundstücken ein, sich an dem Programm zu beteiligen. Ein integrativer Bestandteil zum Aufbau einer leistungsfähigen Ladeinfrastruktur sind auch Ladestationen im privaten Bereich. „E-Mobilität ist ein Geschäftsfeld, auf das wir in Zukunft stark setzen, weil wir unsere Kunden auf dem Weg in die elektromobile Zukunft begleiten wollen“, so enercity-Chefin Dr. Susanna Zapreva. Oberbürgermeister Stefan Schostok hebt die positiven Effekte der enercity-Strategie für die Lebensqualität in der Landeshauptstadt hervor. „Mehr Elektromobilität heißt weniger Lärm, weniger CO_2, weniger Stickoxide und damit bessere Luft – ein Gewinn für alle Bürgerinnen und Bürger.“

enercity
positive energie

www.enercity.de und
www.hannover.de
(Stichwort: Ladenetz) ■

Innovativer Batteriespeicher

Die Kooperationspartner Daimler und enercity haben im Oktober nach einjähriger Bauzeit einen der größten Batteriespeicher Europas in Betrieb genommen. Der innovative Speicher ist ein „lebendes Ersatzteillager“ für elektromobile Batteriesysteme. 1.800 von insgesamt 3.240 Batteriemodulen, die für die dritte Generation „smart electric drive“-Fahrzeugflotte vorgehalten werden, wurden am enercity-Standort Herrenhausen zu einem Stationärspeicher gebündelt – mit einer Leistung von derzeit 5 MW, die dem Strommarkt zur Verfügung gestellt wird. Die Fertigstellung der Gesamtanlage mit einer Speicherkapazität von insgesamt 17,4 MW ist für Anfang 2018 geplant.

www.enercity.de und
www.daimler.de ■

Erfolgsgeschichte e.coSport

15 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Sportvereinen in Stadt und Region Hannover sind jetzt in einer Broschüre zum Förder- und Beratungsprogramm e.coSport zusammengefasst worden. Individuelle und unabhängige Beratungen sowie finanzielle Zuschüsse zur energetischen Sanierung und zur Einbindung erneuerbarer Energien stehen im Mittelpunkt des Projekts. Unterstützt werden Stadt und Region durch das Umweltzentrum Hannover, den Regions- und Stadtsportbund, den enercity-Fonds proKlima und den Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha).

In den vergangenen 15 Jahren gab es insgesamt 180 Beratungen und 88 Sanierungen, die mit viel Eigenarbeit und Engagement der Vereine umgesetzt werden konnten. Damit wurden rund 12.000 Tonnen Kohlendioxid (CO_2) vermieden und das Ziel der Klimaneutralität von Stadt und Region bis zum Jahr 2050 unterstützt.

Neben dem Förder- und Beratungsprogramm werden in der Broschüre auch sanierte Vereine, Zahlen, Daten und Fakten vorgestellt. Sie enthält zudem eine Liste aller Vereine, die seit Beginn des Projekts teilgenommen haben. Die dauerhaft hohe Nachfrage nach Beratung und Unterstützung zeigt die Aktualität des Programms – auch nach 15 Jahren. Die Broschüre ist über die Klimaschutzleitstellen von Stadt und Region Hannover, E-Mail: klimaschutzleitstelle@region-hannover.de oder 67.11@hannover-stadt.de erhältlich.

www.hannover.de/e.cosport. ■

Die zentrale **Abschlussveranstaltung des e.coSport-Projekts** fand in diesem Jahr am 17. August im vorbildlich modernisierten Vereinsgebäude des Sportvereins Ihme-Roloven e. V. in Ronnenberg statt. Stadt und Region Hannover sowie die Sportbünde von Stadt und Region zeichneten acht Sportvereine aus. Sie wurden für die umfangreichen energieeffizienten Sanierungen ihrer Vereinsgebäude im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes geehrt. Ein zusätzlicher Grund zum Feiern war das 15-jährige Bestehen des e.coSport-Programms (s. S. 13).

Neben dem SV Ihme-Roloven erhielten auch der SV Wacker Osterwald (Garbsen), SV Gehrden, SV Großburgwedel, TV Bennigsen (Springe) und SV Esperke (Neustadt a. Rbge.) aus dem Umland Hannovers sowie der Deutsche Ruder-Club und der TuS Marathon aus der Landeshauptstadt eine Auszeichnung.

www.hannover.de/e.coSport ■

RÜCKBLICK

Circa 200.000 Besucher in der Stadt und der Region, 200 Stände in der City und bestes Wetter: Das gab es auf dem **Entdeckertag** der Region Hannover, der dieses Jahr seinen 30. Geburtstag feierte. Erstmals wurde dabei die Georgstraße zur E-Mobil-Meile erklärt. Bei der Sonderschau boten die Klimaschutzagentur, zahlreiche Autohäuser und E-Mobilitätsdienstleister wie enercity Informationen rund um die E-Mobilität. Auch kurze Testfahrten waren möglich. Sie wurden im halbstündigen Rhythmus von enercity, hanova und der Klimaschutzagentur angeboten. Der Termin für das nächste Jahr steht auch bereits fest und kann schon einmal im Kalender vermerkt werden: Sonntag, 9. September 2018.

www.entdeckertag.de ■

Am Wochenende vom 10. bis 12. November öffneten zum 14. Mal Passivhausbesitzer und -besitzerinnen ihre Türen für Interessierte. In Hannover, Neustadt a. Rbge., Langenhagen, Wunstorf, Springe und Burgdorf konnten hocheffiziente Ein- und Mehrfamilienhäuser besichtigt werden. Bei den **Tagen des Passivhauses** konnten die Gäste erleben, wie sich behagliche Wärme und gute Luft in einem Passivhaus erreichen lassen und wie sich die Vorzüge eines Energiewunders anfühlen. In der Region Hannover organisierten die gemeinnützige Klimaschutzagentur und der enercity-Fonds proKlima gemeinsam die Besichtigungen zu den bundesweiten Tagen des Passivhauses der IG Passivhaus.

www.ig-passivhaus.de ■

Bernd Rosenthal, Klimaschutzmanager der Stadt Laatzen, und Katharina Weweler, Projektleiterin „Stromsparen" bei der Klimaschutzagentur.

Auf dem **Fest der Sinne** in Laatzen gab es viel zu entdecken, inklusive eines bunten Programms mit zahlreichen Bühnenshows und Ausstellern. Auch die Klimaschutzagentur präsentierte sich vor Ort und gab wertvolle Stromspartipps. Passend hierzu fiel der Startschuss für die Aktionswochen „Watt runterschalten" in Laatzen: Gemeinsam mit der Stadt Laatzen bot die Klimaschutzagentur dort sechs Wochen lang für Privathaushalte kostenlose Strom-Effizienz-Checks an.

www.stromsparen-hannover.de ■

In diesem Jahr lag der Fokus des **Branchentags Erneuerbare Energien** Niedersachsen-Bremen auf den Themen Sektorenkopplung, Zukunft der Energiewende sowie der Rolle der Windenergienutzung. Außer zahlreichen Forenvorträgen gab es in Hannover eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der Landesgruppen der Parteien im neu gewählten Deutschen Bundestag. In seinem Vortrag zur Sektorenkopplung in der Region Hannover erläuterte Udo Sahling (Foto) den Nutzen der Windenergie für die Energie-, Wärme- und Verkehrswende. Anschließend nahmen die Landespolitiker Martin Bäumer und Volker Bajus Stellung, vor allem zu den Themen Elektromobilität, Erneuerbare für den Wärmemarkt, Partizipation und Kosten der Energiewende. Man war sich einig, dass der bundespolitische Rahmen dringend neu justiert werden muss. „Bevor wir in Starkwindphasen Windkraftanlagen abregeln oder produzierten Strom vernichten, ist es sinnvoll, Strom in speziellen Anlagen in Gas oder direkt in Wärme umzuwandeln", so Bäumer. Außerdem wurde an diesem Tag der Landesverband Erneuerbare Energien (LEE) Niedersachsen/Bremen gegründet, über den zukünftig übergeordnete Themen und die politische Lobbyarbeit organisiert werden sollen.

www.wind-energie.de ■

Beim **Umweltforum** des Schulbiologiezentrums Hannover drehte sich dieses Jahr Jahr alles um das Thema Ernährung. Neben einer Sonderausstellung sowie einer spannenden Podiumsdiskussion „Zwischen Ethik, Gesundheit und Genuss – was ist ‚gute' Ernährung?" gab es zahlreiche Foodtrucks, die für das leibliche Wohl sorgten. Wer danach etwas Bewegung brauchte, konnte am Stand der Klimaschutzagentur auf dem Energiefahrrad strampeln und den nötigen Energieaufwand von LEDs und Glühbirnen testen. ■

AUSBLICK

Auch bei der vierten Auflage der **B.I.G. – Bauen.Immobilien.Garten.Einrichten** wird sich die Klimaschutzagentur Region Hannover mit einem großen Infostand präsentieren. Vom 23. Januar bis zum 4. Februar 2018 können Interessierte die Baumesse, die seit vergangenem Jahr an die abf angebunden ist, besuchen. Ein besonderer Fokus wird 2018 auf der Solarenergie liegen. Großflächig werden sowohl die Solaroffensive der Region Hannover als auch die Solarkampagne der Landeshauptstadt „Hannover auf Sonnenfang" beworben.

Die **Vortragsreihe „Mach dein Haus fit!"** im ServicePoint Klimaschutz für die Region Hannover wird 2018 fortgesetzt. Zehn Fachleute werden zu unterschiedlichen Themen unter anderem aus den Bereichen energieeffizientes Bauen und Sanieren, Barrierefreiheit und Sicherheit, Elektromobilität und erneuerbare Energien referieren. Alle Termine werden zeitnah unter www.klimaschutz-hannover.de zu finden sein. Die Vortragsreihe wird gemeinsam vom enercity-Fonds proKlima, der Klimaschutzagentur Region Hannover und der Verbraucherzentrale Niedersachsen organisiert.

Die Wanderausstellung **„Gradwanderung – Klima erforschen, verstehen und schützen"** lädt vom 9. bis 30. Januar 2018 im Foyer der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover (VHS) zum Erkunden ein. An spannenden, interaktiven Stationen wird Wissen zum Klimasystem, zu den vier großen Klimazonen sowie den Auswirkungen des Klimawandels auf unserem Planeten anschaulich vermittelt. Die rund 100 m² große Ausstellung, die von der Deutschen KlimaStiftung in Bremerhaven entwickelt wurde, regt Besucherinnen und Besucher zum Handeln und Aktivwerden an. Sie sensibilisiert auf spielerische Weise und zeigt: Jeder Einzelne kann in seinem Alltag einen Beitrag zum Klimaschutz leisten! Begleitet wird die Ausstellung von einem Familiennachmittag (13.1.), einem Poetry-Slam (26.1.) sowie einer filmischen Abenteuerreise durch die Klimazonen der Erde (27.1.). Kooperationspartner in Hannover sind die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, die Klimaschutzagentur Region Hannover und die Volkshochschule Hannover. Der Eintritt – auch für die begleitenden Veranstaltungen – ist frei. Für Schulen gibt es zur Vor- und Nachbereitung zusätzliches Infomaterial sowie Klimakoffer zum Ausleihen. Programm, Öffnungszeiten und Infofaltblatt auf

www.klimaschutz-hannover.de ■

Personalien

Ulf-Birger Franz ist auch in den kommenden acht Jahren Dezernent für Wirtschaft, Verkehr und Bildung der Region Hannover. Das hat die Regionsversammlung ohne Gegenstimme am 26. September beschlossen.

Nach über 17 Jahren verlässt **Anke Unverzagt** (Foto r.) den enercity-Fonds proKlima. Seit November unterstützt sie die Klimaschutzleitstelle der Landeshauptstadt Hannover in den Themenfeldern „Effizienzstandards, Energieversorgungskonzepte und Qualitätssicherung".

Seit Anfang Juli ist **Johannes Leßmann** (Foto l.) Klimaschutzmanager der Gemeinde Uetze.

Rena Hinze (Foto l.) hat am 1. November die Nachfolge von Franka Simon als Leiterin des Kommunalmanagements bei Avacon übernommen. Sie ist auch die neue Vertreterin der Avacon AG in der Gesellschafterversammlung der Klimaschutzagentur.

Bei der Klimaschutzagentur gibt es zwei neue Gesichter: **Jasper Rubers** ist Ansprechpartner des Netzwerks Modernisierungspartner und unterstützt beim Pilotprojekt Sanieren 60+. **Julia Michalczyk** ist neue Mitarbeiterin im Team Kommunaler Klimaschutz. ■

Zu guter Letzt ...

Windwissen

Die Reihe „Wissenswertes über Windenergie" der Klimaschutzagentur ist nun vollständig. Zusätzlich zum Themenblatt „Nutzung von Windenergie in der Region Hannover", das einen guten Überblick bietet, finden Interessierte in den fünf weiteren Factsheets detaillierte Informationen zum Repowering, zur Ökonomie, zu den Auswirkungen auf Mensch und Gesundheit, zum Netzausbau sowie zu den Auswirkungen auf Natur und Landschaft. Auch die „Windkarte" wurde überarbeitet. In ihr sind alle Windenergieanlagen in der Region Hannover inklusive ihrer Leistungen und CO_2-Einsparungen in der jeweiligen Kommune abgebildet.

www.klimaschutz-hannover.de

KLIMASCHUTZ AGENTUR
REGION HANNOVER

Region Hannover

Service

Informationen, Beratung und Fördermittel

Zum Klimaschutz kann jeder etwas beitragen – auch mit kleinem Einsatz. Wer seinen Energieverbrauch drosselt, reduziert den CO_2-Ausstoß und trägt so zum Klimaschutz bei. Ganz nebenbei verringern sich auch die eigenen Kosten. Vom Stromsparen über den Einsatz erneuerbarer Energien bis zur umfangreichen Modernisierung des Eigenheims: In der Region Hannover gibt es zahlreiche Beratungsangebote und passende Fördermittel. Verschiedene Organisationen bieten den Bürgerinnen und Bürgern umfangreiche Unterstützung. Einen guten Überblick dazu sowie zu Veranstaltungen und Akteuren in der Region bietet das Portal der Klimaschutzregion auf www.klimaschutz-hannover.de.

Als persönliche Anlaufstelle ist der ServicePoint Klimaschutz eingerichtet worden (siehe Kontaktadressen). Dort können erste Fragen geklärt und individuelle Beratungstermine im eigenen Zuhause vereinbart werden. Monatlich finden dort Vorträge rund um die Themen energetische Gebäudemodernisierung, Heizungsoptimierung oder erneuerbare Energien statt.

Die gemeinnützige Klimaschutzagentur Region Hannover bietet kostenlose Beratungen zum Stromsparen, zur Heizungsoptimierung, zu Solarenergie und energetischer Gebäudemodernisierung an. Für die etwa einstündigen Termine kommen die Experten ins Haus. Infos auf www.gutberatenstarten.de und www.stromsparen-hannover.de.

Für die Umsetzung größerer Maßnahmen gibt es finanzielle Unterstützung von vielen Seiten. Dazu gehören die Institutionen des Bundes wie KfW und BAFA, aber auch regionale und kommunale Fördertöpfe stehen zur Verfügung. Bürger, Vereine und Unternehmen erhalten einen zielgenauen Überblick im Fördermittelkompass für die Region Hannover auf www.foerdermittelkompass.info.

Die Förderprogramme der Region Hannover zum Klimaschutz werden von der Klimaschutzleitstelle betreut und umfassen u. a. folgende Bereiche: Das gemeinsam mit der LHH durchgeführte Programm e.coSport fördert die energetische Sanierung von Sportstätten: www.hannover.de/e.cosport. Ein weiteres Programm bietet Unterstützung für innovative, regional bedeutsame Klimaschutzvorhaben mit „Leuchtturmcharakter" (S. 2/S. 5), die von Kommunen, Organisationen oder Unternehmen umgesetzt werden: www.hannover.de/leuchtturmrichtlinie. Außerdem unterstützt die Region private Hausbesitzer mit einem Förderprogramm für Solarwärmeanlagen: www.hannover.de/solaroffensive

Im Rahmen der Solarkampagne der Landeshauptstadt „Hannover auf Sonnenfang" stehen Gebäudeeigentümern und Unternehmen, neben dem Solar-Check, jetzt speziell geschulte Solar-Coaches zur Seite, zum Beispiel bei der Antragstellung von Fördermitteln. Infos auf www.hannover-auf-sonnenfang.de

proKlima – Der enercity Fonds hält eine Reihe von Förderprogrammen bereit, u. a. für Beratungen sowie für Maßnahmen und Qualitätssicherung in den Bereichen Energieeffizienz, Gebäudemodernisierung, erneuerbare Energien und E-Mobilität. Das Fördergebiet von proKlima umfasst die Kommunen Hannover, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze: www.proKlima-hannover.de.

Impressum:
KlimaInfos – Magazin der Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch in Teilen, nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Redaktion:
Monika Dening-Müller, Mira Hohmann, Julia Götze, Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH
Goethestraße 19, 30169 Hannover

In Zusammenarbeit mit:
Rike Arff, Markus Glombik
Region Hannover
Klimaschutzleitstelle
Hildesheimer Str. 17, 30169 Hannover

Fotos: Florian Arp, Mirko Bartels, Jan Blachura, Franz Fender, Christian Stahl/Region Hannover, Markus Glombik/Region Hannover, Karin Gärtner/Region Hannover; Leibniz Uni Hannover/Dez.3/SG31, Klimaschutzagentur, privat, Visualisierung/Gundlach Firmengruppe, Vanessa Rothe/BWE; ADFC/Wennigsen, Gemeinde Isernhagen, Stadt Neustadt a. Rbge., Gemeinde Uetze, Ingo Wagner/Deutsche KlimaStiftung,

Gestaltung: www.hzweis.de, Hannover

Druck: Region Hannover
Gedruckt auf Recycling-Papier aus 100 % Altpapier

Die Gesellschafter der Klimaschutzagentur:

Region Hannover
FÖRDERVEREIN KLIMASCHUTZAGENTUR REGION HANNOVER E.V.
Hannover
avacon
enercity positive energie
WINDWÄRTS
ecoJoule
Gundlach
Ingenieurbüro
spar+bauverein
ÜSTRA

Kontaktadressen

ServicePoint
Klimaschutz für die Region Hannover
Karmarschstraße 30/32
30159 Hannover
Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 – 16 Uhr

Klimaschutzagentur Region Hannover
Info-Tel. 0511.220022-20
Mo. + Do. 9 – 17 Uhr
beratung@klimaschutzagentur.de
www.klimaschutz-hannover.de
www.klimaschutzagentur.de
www.facebook.com/klimaschutz-agenturhannover

Terminvereinbarung für Beratungsangebote:
Tel. 0511.220022-88

Terminabsprachen für Unternehmen:
Tel. 0511.220022-84

Region Hannover
Klimaschutzleitstelle
Tel. 0511.616-21091
klimaschutzleitstelle@region-hannover.de
www.klimapaket2020.de

Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle
Tel. 0511.168-42953
67.11@hannover-stadt.de
www.klimaallianz-hannover.de

proKlima – Der enercity Fonds
Glockseestr. 33, 30169 Hannover
Tel. 0511.430-1970
Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr
proklima@enercity.de
www.proklima-hannover.de

Verbraucherzentrale Niedersachsen
Herrenstr. 14, 30159 Hannover
Terminvergabe für Fachberatungen unter
Tel. 0511.91196-0
Mo. – Do. 9 - 17 Uhr, Fr. 9 - 14 Uhr
www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

Energie- und Umweltzentrum am Deister
Zum Energie- und Umweltzentrum 1
31832 Springe-Eldagsen
Tel. 05044.975-0
www.e-u-z.de